

# So wird der Tourismus subventioniert

Seeland Bund und Kantone haben sich 2008 auf die «Neue Regionalpolitik» geeinigt. Regionen ausserhalb der grossen Agglomeration profitieren seither. Ins Seeland flossen so in den letzten fünf Jahren 14 Millionen Franken.

Donat Blum

Es sei ein grosses Geschenk vom Beco ans Seeland, sagte Helena Nidecker im April gegenüber dem BT. Gemeint war die Anschubfinanzierung, die sie für die Planung, den Bau und die Installation von drei Saunaflossen erhalten hat. 180 000 Franken hat das Beco, ein Amt der Kantonalen Volkswirtschaftsdirektion, damals für die schwimmenden Saunen gesprochen, die voraussichtlich ab 2019 auf dem Bieler- und Neuenburgersee zum Einsatz kommen sollen (das BT berichtet).

Genau genommen war es selbstverständlich kein Geschenk. Hinter dem Geldsegen steckt die 2008 von Bund und Kantonen beschlossene «Neue Regionalpolitik» (NRP). In deren Rahmen engagiert sich eine ganze Reihe von Akteuren für die «Förderung der Innovation, die Steigerung der Wertschöpfung und die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den Regionen ausserhalb der grossen Agglomerationen».

Bis zum 19. August sucht der Seeländer Tourismusverein zusammen mit dem Gemeindever-

bund Seeland.biel/bienne und der Wirtschaftskammer Biel-Seeland neue «zündende Projektideen» im Stil der Saunaflossen. Der Wettbewerb steht sowohl Privaten als auch Organisationen offen (das BT berichtete). Die auschreibenden drei Vereine stehen den Gewinnern beratend zur Seite. Welche Projekte in der Periode 2020 bis 2023 schliesslich tatsächlich eine Finanzierung erhalten werden, wird dann aber das Beco in Bern entscheiden.

Tourismus ist seit 2016 einer der Themenschwerpunkte der «Neuen Regionalpolitik». Inwiefern der Seeländer Tourismus staatliche Unterstützung nötig hat, ist allerdings schwer zu sagen.

Die letzte Wertschöpfungsstudie liegt einige Jahre zurück. «Ein zu kostspieliges Unterfangen», sagt Tourismusdirektor Biel-Seeland, Oliver von Allmen. Allzu schlecht dürfte es um den Tourismus aber nicht stehen. Die Anzahl Übernachtungen in der Region blieb in den letzten Jahren – trotz zwei geschlossener Hotels – relativ konstant (siehe Infobox). Anhand vergleichbarer Regionen schätzt von Allmen den Anteil des Tourismussektors am regional-

sierten Bruttoinlandprodukt auf zwei bis drei Prozent beziehungsweise übers Jahr gesehen im Schweizer Durchschnitt.

Eine zahlenmässige Steigerung steht für von Allmen beim Ideenwettbewerb nicht im Vordergrund. Mit dem Wettbewerb soll die Basis der Branche involviert werden, im Sinne von «bottom up», wie es von Allmen ausdrückt. Auch für den Erhalt der Attraktivität ist ständige Innovation notwendig.

## Wein, Zucker und Grosses Moos haben mehr Potential

Darüber hinaus agiert Tourismus Biel-Seeland auch selber als NRP-Projektträger. So hat von Allmen in Zusammenarbeit mit Tourismus Jura Bernois im letzten September eine 80-Prozent-Stelle geschaffen, in deren Rahmen die Touristikerin Sabine Gasser während drei Jahren jährlich drei neue Tourismusprodukte für die beiden Regionen entwickeln und etablieren soll. Das Projekt wird mit 400 000 Franken von Bund und Kanton unterstützt. Bei einer Vollkostenrechnung macht das rund die Hälfte des Projekt-Budgets aus, die durch die NRP finanziert wird.

# 1,2

Millionen Franken

Zwischen 2012 und 2017 flossen insgesamt 1,2 Millionen Franken in sechs touristische Projekte der Region.

## Tourismus im Seeland

### Anzahl Hotelübernachtungen

- 2013: 245 100\*
- 2014: 235 100
- 2015: 234 900
- 2016: 236 800
- 2017: 241 300

\*Der höhere Wert von 2013 ist auf das eidgenössische Turnfest zurückzuführen.

Laut Einschätzungen des Tourismusdirektors Oliver von Allmen kommen die Touristen zu 70 Prozent aus der Schweiz, zu 20 Prozent aus Deutschland und zu 10 Prozent aus der übrigen Welt ins Seeland. db

Wie die ersten drei touristischen Produkte aussehen werden, will von Allmen noch nicht verraten. Eines ist für die Partner-Region Jura Bernois, eines fürs Seeland, und eines für beide Regionen zusammen vorgesehen. Zum Seeländer Produkt sagt von Allmen nur, dass es die Kulinarik der Region stärken soll. Er streicht die hiesige Vielfalt hervor: die Weinberge, die Fischerei, die Zuckerfabrik Aarberg und mit dem Groosen Moos, eine der grössten Fruchte- und Gemüseanbauflächen der Schweiz. In diesen Bereichen liesse sich die Region auf jeden Fall touristisch noch besser vermarkten, sagt von Allmen.

## Ideenwettbewerb für touristische Projekte

Im gesamten Kanton Bern hat das Beco zwischen 2012 und 2017 im Rahmen der NRP Beiträge und Darlehen in der Höhe von 110 Millionen Franken gesprochen. In die Region Biel-Seeland flossen davon in dieser Zeit 14 Millionen Franken in 17 Projekte. Sechs davon hatten touristischen Charakter und wurden mit insgesamt rund 1,2 Millionen Franken unterstützt.

Neben den Saunaflossen hat in der Vergangenheit beispielsweise die Eisplanade von einem 100 000-fränkigen Beitrag profitiert oder das Projekt der Pont de l'avenir bei Erlach von 200 000 Franken. Darlehen kamen bei den sechs touristischen Projekten des Seelands keine zum Einsatz.

Am aktuellen Ideenwettbewerb teilnehmen können sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen. «Bezüglich Tourismus interessieren uns ganz besonders Projektideen an den Schnittstellen Kultur/Tourismus und Digitalisierung/Tourismus», sagt von Allmen an.

Unabhängig der Förderung durch die «Neue Regionalpolitik» hofft er für den Seeländer Tourismus, dass der Omega-Neubau und zwei geplante Hotels in Biel für weiteren Aufwind sorgen werden. Die neuen Hotels würde den für Biel und Umgebung zentralen Kongress-tourismus stärken. Und mit dem Omega-Neubau könnten Möglichkeiten entstehen, um Biel besser als Uhrenstadt zu präsentieren.

Info: Die Teilnahmebedingungen finden sich unter [www.seeland-biel-bienne.ch](http://www.seeland-biel-bienne.ch) unter der Rubrik NRP.

## Gedanken zum Sonntag

### Himmlicher Event



Amira Hafner-Al Jabaji

Wenn sich am Himmelszelt Aussergewöhnliches tut, dann versetzt das Menschen in Aufregung. Das hat sich über all die Jahrtausende Menschheitsgeschichte nicht verändert. Heute überraschen uns Sonnen- und Mondfinsternisse kaum noch, werden wir doch dank wissenschaftlicher Vorausberechnung und medialer Berichterstattung vorzeitig und ausgiebig auf solche Ereignisse eingestimmt. Auch versetzen uns solche Megaevents am Firmament, wie die totale Mondfinsternis von gestern, kaum noch in Angst und Schrecken.

Das rationale Wissen über das Zirkulieren der Himmelskörper und die damit verbundenen Licht- und Schattenspiele haben uns weitgehend davon geheilt, Sonnen- und Mondfinsternisse als dunkle Vorzeichen für ein schweres Schicksal, den Weltuntergang oder eine göttliche Strafe zu deuten. Ganz im Gegenteil wurde das himmlische Ereignis für Viele zum Anlass für vernünftige Nacht-Rad-Touren, Blutmond-Wanderungen oder einfach zum faszinierenden Hingucker vom Balkon oder von einer Sternwarte aus.

Zwischen der radikal rational-wissenschaftlichen Welt-sicht, die uns die Zusammenhänge der Gestirne nüchtern, faktentreu und unvoreingenommen beschreibt und dem Zeitgeist der permanenten Outdoor-Aktivitäten und oberfläch-

lichen Unterhaltungs-Events klafft aber eine Lücke. Eine Lücke, die gefüllt werden will mit einer grösseren, spirituellen Deutung der Himmelsereignisse. Eine Deutung, die auf die menschliche Befindlichkeit angesichts dieses singulären Ereignisses eingeht. Schliesslich ist die nächste totale Mondfinsternis erst in mehr als 120 Jahren angekündigt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird niemand von uns jetzt lebenden Menschen je wieder diesem Ereignis ausgesetzt sein.

Ausserordentliche Geschehnisse, auf die wir als Menschen keinen Einfluss haben, die uns aber tief beeindruckt und eine Wirkung erzielen, wollten noch nie einfach nur als profan gedacht und gedeutet werden. Astrologie und Esoterik scheinen diese Lücke heute zu füllen. Sie ermöglichen, tiefere Sinnzusammenhänge herzustellen und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur zu beschreiben und sie mit symbolischen Handlungen zum Ausdruck zu bringen. Sie vermögen ausserdem, das Gefühl der Ohnmacht des Menschen über sein Schicksal zu lindern.

Voraussagen und Tendenzen fürs Leben und die Welt aufgrund der Stellung der Himmelskörper mögen daher vielen Menschen Orientierung geben. Die Lücke ist damit vielleicht gefüllt, der Widerspruch zum wissenschaftlichen Denken und zur Vernunft aber sind zu gross. Wirklich befriedigend ist das für den menschlichen Geist nicht. Dazu müsste erst die Synthese von Rationalem, Profanem, Sinnlichem und Spirituellem vollzogen werden.

Info: Amira Hafner-Al Jabaji engagiert sich als Muslimin im interreligiösen Dialog und moderiert im Schweizer Fernsehen die Sternstunde Religion. Sie lebt in Grenchen. In dieser Rubrik schreiben abwechselungsweise Autoren verschiedener Glaubensbekenntnisse.



## Bieler eröffnen das Lakelive

Nidau Das Lakelive-Festival in der Bielerseebuch ist gestern mit Konzerten von Musikern aus der Region eröffnet worden. Nach James Gruntz und Nemo betra-

ten die Bieler Jungs von Pegasus die Bühne. Die Band rund um Leadsänger Noah Veraguth brachte das Publikum mit seinen Songs schnell auf ihre Seite. Auch

das Sportprogramm startete gestern: Einen Bericht zum Beachhandball-Showturnier am Lakelive finden Sie auf Seite 17. *cs/Bild: Matthias Käser*

## Nachrichten

### Biel «Lindenegg»: Es wird kubanisch gekocht

Ab dem 1. August wird der gebürtige Kubaner Pedro Cisnero Chacon die Küche seiner Heimat im Pop-Up «Lindenegg» vorstellen. Ein lockeres Ambiente, gesunde und geschmacksvolle Menüs und seine Lebensfreude stehen beim jungen Koch aus der Karibik im Zentrum. Entsprechend kann man auf der Terrasse der «Lindenegg» auch ein Apéro mit kubanischen Drinks und Cocktails geniessen. mt

### Biel Velofahrer bei Selbstunfall verletzt

Am Donnerstagabend ist auf der Seevorstadt in Biel, auf der Höhe der Nummer 22, ein Fahrradfahrer aus noch unbekanntem Gründen gestürzt. Der 56-Jährige zog sich Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz ins Spital gefahren werden. asb

### Nidau Silvia Liniger wird neue Pfarrerin

Am 26. August findet der Installationsgottesdienst von Pfarrerin Silvia Liniger in der Kirche Nidau statt. Anschliessend lädt die reformierte Kirchgemeinde Nidau zum Apéro ein. Der Anlass ist für alle offen. Das Wort «installieren» leitet sich vom lateinischen «installare» ab und bedeutet ursprünglich: Jemanden in ein (kirchliches) Amt einsetzen. mt

### Kallnach Sicherheitsholzerei entlang des Stausees

Zur Sicherung des Uferwegs entlang des Stausees Niederried werden ab dem 2. August Holzarbeiten ausgeführt. Während drei Wochen bleibt der Uferweg vom Wehr Niederried bis Mannewil in Golaten gesperrt. mt